

# Im Reich des Rosenkönigs

Im Oman auf der Arabischen Halbinsel können Besucher den Orient mit all seinen Facetten erleben – und sogar erschnuppern

VON MONA CONTZEN

**Maskat.** Der Rosenkönig weiß nicht genau, wie alt er ist. Doch seit er denken kann, steht er jede Saison auf seinen Plantagen, um die wertvollen Blüten behutsam zu ernten.

Die omanische Bergrose, die auf 2000 Metern Höhe der unbarmherzigen Sonne trotzt, ist heiß begehrt: Aus einem Kilogramm Blüten stellt Abdullah Saif in seiner kleinen Dampfdestilliererei etwa einen dreiviertel Liter Rosenwasser her. Das kostbare Gebräu wird dem traditionellen omanischen Kaffee beigemischt, findet sich in Süßigkeiten und Parfüms wieder oder wird bei Hochzeiten verspritzt.

Rosen, das sind auch die Lieblingsblumen des Sultans. Sultan Qaboos, der absolutistische Herrscher des Omans, lächelt milde von Plakaten an Hauswänden, von Gemälden in den Hotellobbys oder den unzähligen Museen des Landes. Seit seiner Machtergreifung vor über vierzig Jahren hat sich das Sultanat dank sprudelnder Ölfelder in einen Märchenstaat verwandelt. In ein Land ohne nennenswerte Arbeitslosigkeit, ohne Einkommensteuer, mit kostenlosem Schul- und Gesundheitssystem. Die neue Sultan-Qaboos-Moschee in der Hauptstadt Maskat ließ der Herrscher mit einem prächtigen Swarovski-Kronleuchter ausstatten. In dem seit zwei Jahren geöffneten Royal Opera House, dem ersten in der Golfregion, glänzt italienischer Marmor auf dem Boden. Und in der Amouage-Fabrik wird seit 1983 auf Geheiß des Sultans das teuerste Parfüm der Welt hergestellt: Ausschließlich natürliche Zutaten wie Jasmin, Weihrauch und Rosen vereinen sich in Handarbeit zu einem Duft, der bis zu 300 Euro pro Fläschchen wert ist.

Die Gewinnung des Rosenwassers ist eine Kunst für sich. Und Abdullah Saif ist ein Meister seines Fachs, eine lokale Berühmtheit, der unumstrittene König der Rosen. Das Wasser destilliert er auf einem traditionellen Holzofen. Aus dem beigefarbenen Zementhaus mit der grünen Tür dringt dichter Qualm. Die Hitze ist unerträglich. Den Vormittag verbringt Abdullah inmitten Millionen blühender Rosen, nachmittags



Beim Meister der Rosen: Ein Pflücker (oben) erntet die Blätter der omanischen Bergrose. Aus ihnen wird Rosenwasser hergestellt. Bilder von Sultan Qaboos (kleines Bild oben) finden sich im ganzen Land. Prunkvoll: Die Sultan-Qaboos-Moschee (Bild unten) in der Hauptstadt Maskat glänzt von außen mit polierten Böden – im Inneren beeindruckt ein Kronleuchter von Swarovski.

srft - Contzen (5), iStockphoto.com - posterizer

erwärmt er die Blüten in seiner dunklen Kammer. Die gewonnene Flüssigkeit muss einen Tag lang ruhen, dann findet sie sich für etwa 36 Euro pro Flasche auf den Märkten, den orientalischen Suks, wieder.

Der Suk in Nizwa ist von einer Mauer aus Lehm umgeben. Beduinenfamilien stehen neben angebundenen Ziegen, die Frauen schmücken ihre Gesichter mit schwarzen Masken. Männer mit Turbanen feilschen um Kühe, ein kleiner Junge kämpft mit einem Schaf um die richtige Richtung. Vom Viehmarkt geht es durch verwinkelte, enge Gassen zu den glänzenden Waren der Gold- und Silberhändler und zu den großen Paketen Weihrauch, der wie graubrauner

Kandis aussieht und Abdullahs Rosen Konkurrenz macht. Der schwere Duft, der dem Land schon in der Antike zu Ansehen und Reichtum verhalf, ist allgegenwärtig. In den Restaurants und Geschäften stehen große Räucherschalen, die Männer lassen ihre „Dischdascha“, das traditionelle, hemdähnliche Gewand aus Baumwolle, von dem Rauch durchziehen.

Im kleinen Al Saqri, zwischen den fruchtbaren Terrassenfeldern des Saiq-Plateaus, sind Abdullah Saifs Augen von dem beißenden Qualm des Holzfeuers über die Jahre milchig-trüb geworden. Der alte Mann hockt neben dem Feuer, im Nachbarzimmer sind die Blüten auf einem feuchten Tuch ausgebrei-

tet, große Tonkrüge stehen an der Wand, daneben eine kleine Pritsche, auf der sich Abdullah hin und wieder ausruht.

Das Leben zwischen Gebirge und Wüste ist auch in einem Märchenstaat hart. Über 10 000 Quadratkilometer erstrecken sich die elegant geschwungenen Dünen der Wahiba bis an den Golf von Oman. Wo sich ein paar trockene Gräser durch den heißen, orangefarbenen Sand an die Oberfläche gekämpft haben, stehen Beduinenzelte, ausgestattet mit großen Teppichen und Kissen, neben gemütlich kauenden Kamelen. Kompakte Häuser in sanften Pastelltönen klammern sich an die schroffen Felsen des Hadschar-Gebirges. Die Berge, mal rot, dann wieder

grau, gelb oder braun, verschwinden im Dunst des aufgewirbelten Sandes. Nur in den üppigen Hainen aus Dattelpalmen am Rande des Wadis, in denen die Reflexion des Wassers auf den weißen Felsen wie ein Herzschlag tanzt, liegt ein Hauch von frischem Grün in der Luft. Generationen von Herrschern haben sich entlang diesen kleinen Feuchtgebieten angesiedelt. Heute besitzt kein anderes Land der Arabischen Halbinsel so viele Wehrtürme, Stadtmauern und Forts wie der Oman. In der alten Palastfestung von Jabrin lässt sich sogar noch der schwere, süße Duft der Datteln erahnen. An den Wänden der einstigen Vorratskammer hat der Sirup einen klebr-

gen, schwarzen Film hinterlassen.

Der Ruß in Abdullah Saifs Haus ist nicht von Dauer. Ende Mai, wenn die Rosenzeit vorbei ist, zerstört Abdullah seine kleine Fabrik, um sie im nächsten Jahr wieder neu aufzubauen. Etwa 800 Flaschen hat er mit seinen fünf Gärten und zusätzlich angemieteten Flächen in zwei Monaten produziert. Und sein Rosenwasser, für das die Familie schon seit Generationen bekannt ist, verfeinert den orientalischen Kaffee in den bunten Beduinenzelten, die verführerischen Süßigkeiten in den dunklen Gassen der Suks und vielleicht sogar das Amouage des Sultans.



Wie im Märchen: Die alte Palastfestung von Jabrin (Bild oben) erinnert an frühere Zeiten, als sich viele Herrscher auf der Halbinsel niederließen. Harte Arbeit: In einer kleinen Kammer destilliert Abdullah Saif (links) die Blüten über einem Holzofen.

## Trockenes Klima im Binnenland

**Anreise:** Mit Oman Air geht es nonstop von mehreren deutschen Flughäfen nach Maskat. Air Berlin fliegt Maskat über Abu Dhabi an.

**Klima:** Das Binnenland von Oman zeichnet sich durch heißes trockenes Klima aus, im Küstenbereich ist es feuchter. Die Durchschnittstemperaturen liegen in Maskat im Januar bei 22 Grad Celsius, im Juni bei 34 Grad Celsius.



**Pauschalreise:** Beispielsweise der Reiseveranstalter FTI. Das Unternehmen hat die achttägige

Rundreise „Geheimnisvoller Oman“ im Programm. Inklusive Flug kostet sie ab 1659 Euro.

**Weitere Informationen:** Sultanate of Oman, Ministry of Tourism, Karl-Marx-Allee 91a, 10243 Berlin, Telefon (030) 42 08 80 12

www.oman.travel  
www.omanair.com  
www.airberlin.com